

MARKTUNTERSUCHUNG

Das Briefvolumen in den europäischen Postmärkten wird im laufenden Jahr deutlich unter den Vorjahreswerten liegen. Dies geht aus der aktuellen Marktuntersuchung „The Evolution of the European Postal Market since 1997“ hervor, welche die beiden Beratungsunternehmen ITA Consulting und WIK-Consult im Auftrag der Europäischen Kommission erstellt haben. Während bisher vor allem die Geschäftspost (B2B und Direct Mail) gelitten hat, könnten auch die Sendungen an Privatleute (B2C) noch deutlich unter Druck geraten. Begründung: Steigende Insolvenzzahlen und zunehmende Arbeitslosigkeit. Auch die Briefeulose gerieten unter Druck, da die Kunden häufig auch auf günstigere Varianten umgestiegen seien. Dies hätten die Postgesellschaften teilweise aber durch Portoerhöhungen ausgleichen können. Die Umsätze sollten daher weniger stark sinken als die Volumina, schreiben die Autoren.

Der Trend fallender Postvolumina dürfte der EU-Studie zufolge in den kommenden Jahren in der Summe anhalten. Dies gilt ITA Consulting und WIK-Consult zufolge vor allem für die westeuropäischen Märkte. Leichtes Wachstum sei hingegen noch in Ost- und Südeuropa möglich, da diese Märkte noch nicht so gesättigt sind. Grundsätzlich vollzieht sich ferner zudem der Wandel hin zu

elektronischer Post. Dieser Trend werde durch die derzeitige Wirtschaftskrise – wenn Kunden genau auf die Kosten achten – noch verstärkt, heißt es in der Studie. Nachgefragt würden künftig möglicherweise technikgetriebene Lösungen wie Track & Trace auch bei Standardbriefen, zielorientierte Direct-Mail-Sendungen durch ausgereiftes Adressmanagement, Hybridpost oder auch umweltfreundliche Lösungen.

Auf Paket- und Expressdienste kommen „herausfordernde Jahre“ zu. Dies geht aus der aktuellen Expertise der EU-Kommission zu den Postmärkten in Europa hervor. Die Experten von ITA Consulting und WIK-Consult, welche die Studie verfasst haben, rechnen – bei zahlreichen Unsicherheiten – damit, dass der Paketbereich im kommenden Jahr wieder um 0,5 Prozent wächst. Für die Expresssparte prognostizieren sie immerhin 1 Prozent Zuwachs. In den westeuropäischen Ländern müssten sich die Anbieter auch in den kommenden Jahren auf niedrige Wachstumsraten einstellen. Nur die osteuropäischen Länder werden – so die Konjunktur wieder anspringt – vergleichsweise schnell zu höheren Wachstumsraten zurückkehren.

Die zukünftige Entwicklung im KEP-Segment ist unsicher und von verschiedenen Faktoren abhängig. Großen Einfluss hat den Autoren zufolge beispielsweise die Ölpreisentwicklung, da diese die Netzwerkkosten stark beeinflusst. Und die weiteren Vorzeichen sind nicht sehr gut, da der Preis für das schwarze Gold seit dem Sommer wieder anzieht. Weitere Faktoren sind sich verändernde Lieferketten, stärkere Nutzung multimodaler Transporte oder auch eine Zunahme grenzüberschreitender B2C-Angebote sowie das wachsende E-Commerce-Geschäft.

Konzentration auf das Kerngeschäft und Konsolidierung unter den Anbietern, in diese Richtung könnten sich die KEP-Branche der EU-Studie zufolge in den kommenden Jahren entwickeln. So dürften sich die Anbieter weiterhin aus verlustbringenden Aktivitäten und Regionen zurückziehen (siehe DHL mit US-Express). Gleichzeitig werde es weniger, dafür aber größere Anbieter in Europa geben. Trotzdem dürften auch weiterhin Dienstleister von außerhalb versuchen, in den Markt einzudringen. Als potenzielle Kandidaten nennen ITA Consulting und WIK-Consult Aramex aus dem Mittleren Osten, die China Post oder auch die US-Post.